

Große Anfrage

der Abgeordneten Egon Susset, Richard Bayha, Peter Bleser, Peter Harry Carstensen (Nordstrand), Albert Deß, Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein, Dr. h. c. Adolf Herkenrath, Siegfried Hornung, Ulrich Junghanns, Bartholomäus Kalb, Hans-Ulrich Köhler (Hainspitz), Dr. Rudolf Karl Krause (Bonese), Günter Marten, Karl Stockhausen, Günther Schartz (Trier), Simon Wittmann (Tännesberg), Dr. Immo Lieberoth, Jochen Borchert, Hartmut Büttner (Schönebeck), Susanne Jaffke, Dr. Wolfgang Götzer, Heinz-Jürgen Kronberg, Helmut Lamp, Karl-Josef Laumann, Walter Link (Diepholz), Dr. Hedda Meseke, Dr. Reinhard Meyer zu Bentrup, Rosemarie Priebus, Dr. Albert Probst, Dr. Peter Ramsauer, Hans Peter Schmitz (Baesweiler), Joachim Graf von Schönburg-Glauchau, Reinhard Freiherr von Schorlemer, Heinrich Seesing, Elke Wülfing, Ulrich Adam, Dr. Walter Franz Altherr, Anneliese Augustin, Dr. Wolf Bauer, Meinrad Belle, Dr. Maria Böhmer, Gertrud Dempwolf, Renate Diemers, Werner Dörflinger, Dr. Karl H. Fell, Leni Fischer (Unna), Erich G. Fritz, Hans-Joachim Fuchtel, Martin Göttching, Klaus-Jürgen Hedrich, Manfred Heise, Ernst Hinsken, Karin Jeltsch, Dr.-Ing. Rainer Jork, Dr. Egon Jüttner, Dr.-Ing. Dietmar Kansy, Volker Kauder, Peter Kittelmann, Günter Klein (Bremen), Thomas Kossendey, Dr.-Ing. Paul Krüger, Christian Lenzer, Editha Limbach, Sigrun Löwisch, Julius Louven, Heinrich Lummer, Theo Magin, Dr. Dietrich Mahlo, Erwin Marschewski, Dr. Günther Müller, Engelbert Nelle, Klaus Riegert, Kurt J. Rossmann, Dr. Christian Ruck, Helmut Sauer (Salzgitter), Trudi Schmidt (Spiesen), Wilfried Seibel, Dr. Klaus-Dieter Uelhoff, Alois Graf von Waldburg-Zeil, Dr. Bertram Wieczorek (Auerbach), Dr. Roswitha Wisniewski, Michael Wonneberger und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Günther Bredehorn, Dr. Olaf Feldmann, Ulrich Heinrich, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Jürgen Koppelin, Günther Friedrich Nolting, Johann Paintner, Lisa Peters und der Fraktion der F.D.P.

Lage und Entwicklung des Waldes und der Forstwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Wald schützt die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft sowie das Klima; seine Rolle für den CO₂-Haushalt gewinnt an Gewicht.

Der Wald bietet vielen Pflanzen und Tieren einen unersetzlichen Lebensraum. Forstwirtschaft ist bei ordnungsgemäßer Ausübung die naturnächste Form der Bodennutzung mit entsprechend geringerer Belastung für Natur und Umwelt.

Den Menschen dient der Wald als Raum für Erholung und Freizeitaktivitäten, für den Großteil unserer Bevölkerung besitzt er auch einen ideellen Wert.

Gleichwohl werden die ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes von der Öffentlichkeit zunehmend wie selbstverständlich in Anspruch genommen, dagegen wird die Wirtschaftlichkeit als immer weniger bedeutend eingeschätzt. Eine monetäre Bewertung der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist dringend erforderlich.

Immissionsbedingte Waldschäden bedrohen sowohl die Schutz-, Erholungs- als auch die Nutzfunktion des Waldes. Die Schädigungen der Waldökosysteme haben regional ein dramatisches Ausmaß angenommen. Mit jedem weiteren Jahr immissionsbedingter Waldschäden steigt die Schadstoffbelastung der Waldböden und damit zugleich die Gefahr irreparabler Schäden und katastrophaler Folgen auch für das Trinkwasser weiter an. Für viele Forstbetriebe bedeuten die Waldschäden mit erheblichen Kosten verbundene betriebliche Erschwernisse, durch Waldschäden bedingte Zwangsnutzung führt zu Einkommensverlusten. Die Lage des Waldes und der Forstbetriebe machen größere Anstrengungen zur Schadstoffentlastung der Luft dringlich und unabdingbar.

Neben den Waldschäden verschlechtern unbefriedigende Rohholzerlöse die wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft. Sehr viele Forstbetriebe weisen bei nachhaltiger Bewirtschaftung heute defizitäre Wirtschaftsergebnisse auf. Ohne geeignete Gegenmaßnahmen – insbesondere Hilfen zur Selbsthilfe – ist eine weitere Öffnung der „Preis-Kosten-Schere“ nicht zu verhindern. Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zum Erhalt der Waldfunktionen sind Investitionen notwendig, die die Forstbetriebe aus eigener Kraft nicht leisten können. In diesem Zusammenhang muß Holz in seiner Funktion als nachwachsender Rohstoff mehr Beachtung geschenkt werden. So ist die Erzeugung von Baustoffen aus Aluminium, Stahl oder Kunststoff um ein Vielfaches energieintensiver als Holz. Darüber hinaus hat Holz insgesamt eine hervorragende Umweltbilanz (keine Abfallprobleme, CO₂-Speicherung). Deshalb sollte durch umweltpolitische Maßnahmen die Substitution anderer Bau- und Verpackungstoffe durch Holz- und Papierprodukte gefördert werden.

Der von der Bundesregierung zu erstattende Forstbericht ist infolge seiner Einordnung in den Agrarbericht politisch möglicherweise nicht hinreichend wirksam.

Angesichts der kritischen ökologischen und ökonomischen Lage des Waldes und der Forstwirtschaft fragen wir die Bundesregierung:

A. *Die Funktionen des Waldes*

1. Welche Beiträge leisten Wald und Forstwirtschaft zum Schutz der natürlichen Ressourcen?

Welche zusätzlichen Maßnahmen sind nach der Auffassung der Bundesregierung zur Erhaltung und Verstärkung dieser Beiträge möglich?

2. Durch welche Maßnahmen kann die Bundesregierung den Beitrag von Wald und Forstwirtschaft zum Schutz des Klimas und zur Bindung von CO₂ fördern?

3. Wie beurteilt die Bundesregierung die infrastrukturellen Leistungen der Forstwirtschaft?

Welche Vorstellungen hat die Bundesregierung zur Frage der Abgeltung der Belastungen der Forstbetriebe aus den Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes?

4. Wie beurteilt die Bundesregierung die Naturschutzleistungen der Forstwirtschaft?

Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, die Naturschutzleistungen der Forstbetriebe vorrangig im Rahmen des Vertragsnaturschutzes zu regeln?

Welche Auswirkungen hat die Schadstoffbelastung der Luft für die natürliche Verjüngung und die Artenvielfalt der Wälder?

Welche Auswirkungen hat die zunehmende Freizeit- und Erholungsnutzung des Waldes auf den Natur- und Artenschutz?

Hält die Bundesregierung aus Natur- und Artenschutzgründen eine Modifizierung des Betretungsrechtes (Wegegebot) in bestimmten Bereichen des Waldes für notwendig?

5. Wie beurteilt die Bundesregierung die Verwirklichung der forstlichen Rahmenpläne nach § 7 des Bundeswaldgesetzes?

B. Forstwirtschaft in den neuen Bundesländern

1. Welche Hilfen gewährt die Bundesregierung den neuen Bundesländern bei der notwendigen Klärung und Wiederherstellung der Waldeigentumsverhältnisse?

Welche Hilfen gewährt sie zur Unterstützung der Forstwirtschaft im Privatwald – insbesondere im Bauernwald und im Körperschaftswald?

2. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, um die Entwicklungschancen der Holzindustrie – insbesondere in den neuen Bundesländern auch im Rahmen des Programms „Aufschwung Ost“ – zu verbessern?

3. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, den Forstbetrieben in den Immissionsschadensgebieten im Südosten der ehemaligen DDR besondere Hilfen zur Wald-erhaltung zu gewähren?

4. Wie kann die Bundesregierung den langwierigen Prozeß der Ablösung standortwidriger Nadelholzbestände, besonders in den neuen Bundesländern, unterstützen?

C. Waldschäden

1. Wie beabsichtigt die Bundesregierung die immissionsbedingten Waldschäden – einschließlich der immer deutlicher werdenden Bodenschäden – künftig zu erfassen und auszugleichen?

Wird die Bundesregierung in ihrem Bericht nach § 41 Abs. 3 des Bundeswaldgesetzes künftig Ergebnisse von Untersuchungen zur immissionsbedingten Kostenbelastung der Forstbetriebe aufnehmen?

Wie könnte der Ausgleich immissionsbedingter Waldschäden gesetzlich geregelt werden?

2. Welche weiteren Maßnahmen wird die Bundesregierung zur Schadstoffentlastung der Luft ergreifen?
3. Wie beurteilt die Bundesregierung die Kompensationskalkulation als Maßnahme des Bodenschutzes?

Reichen die derzeitigen Fördermaßnahmen aus?

4. Wie beurteilt die Bundesregierung die gefährlich fortschreitende Bedrohung der Waldökosysteme durch Eutrophierung als der Hauptursache der Waldschäden z. B. im norddeutschen Tiefland?

D. Wirtschaftlichkeit

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Forstwirtschaft?

Durch welche Maßnahmen kann sie eine weitere Öffnung der Preis-Kosten-Schere verhindern?

2. Wie steht die Bundesregierung zum Impulsprogramm Holz?

Wie beabsichtigt die Bundesregierung die Verwendung und Verwertung des Holzes über den im Agrarbericht 1992 dargestellten Umfang hinaus zu stärken, zu begünstigen und zu fördern?

Wie kann sie durch umweltpolitische Maßnahmen die Substitution von Bau- und Verpackungsmaterial durch Holzprodukte unterstützen?

3. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung vor dem Hintergrund der Einrichtung einer Fachagentur „Nachwachsende Rohstoffe“, die Verwendung von Holz als nachwachsendem Rohstoff zu fördern?

Wie beurteilt die Bundesregierung die energetische Nutzung von Holzabfällen, vor allem auch als Maßnahme zur Entlastung des Marktes für Schwachholz?

Welche Möglichkeiten sieht sie zur Substitution umweltbelastender Rohstoffe, beispielsweise für öffentliche Bauten, vorrangig Holz zu verwenden?

E. Fördermaßnahmen

1. Welche Vorstellungen hat die Bundesregierung zur künftigen Förderung der Erstaufforstung, besonders im Hinblick auf die mit der EG-Agrarreform verbundenen flankierenden Maßnahmen?

Welche Maßnahmen beabsichtigt sie, administrative Hemmnisse für Aufforstungen zu verringern?

Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, die Erstaufforstung durch besondere planerische und bodenordnende Maßnahmen zu fördern?

2. Welche Konzepte hat die Bundesregierung zur Verwirklichung der in § 41 des Bundeswaldgesetzes vorgesehenen Maßnahmen zur Förderung der Forstwirtschaft?
3. Wie beurteilt die Bundesregierung Forderungen nach einem eigenen forstpolitischen Konzept des Bundes?

Hält sie eine gemeinsame EG-Forstpolitik für sinnvoll?

F. Wald, Wild, Jagd

1. Wie beurteilt die Bundesregierung das derzeitige „Wald-Wild-Verhältnis“ in der Bundesrepublik Deutschland?
2. Wie beurteilt die Bundesregierung die Forderungen, die bisherige Abschlußplanung für Rehwild aufzuheben und nur einen Mindestabschuß festzusetzen, der sich am Zustand der Waldvegetation orientiert, sowie die Forderung nach einer Angleichung der Jagd- und Schonzeiten für männliches und weibliches Rehwild und nach einer Umwandlung der auf Schalenwild bezogenen Straftatbestände nach § 38 des Bundesjagdgesetzes in Ordnungswidrigkeiten?

G. Forschung

In welchen Bereichen sieht die Bundesregierung einen besonderen Forschungsbedarf zur Entwicklung des Waldes, der Forstwirtschaft und der Holzwirtschaft?

Wie beurteilt die Bundesregierung Forderungen, die Erforschung der Immissionsschäden im Wald, der Zusammenhänge zwischen Klima und Wald, der forstlichen Ertragslage, der ökologischen Auswirkungen einer naturnahen Forstwirtschaft und der Grundlagen für umfassende Ökobilanzen der Forst- und Holzwirtschaft erheblich zu verstärken?

H. Übergreifende Fragestellungen

1. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung für die Unterstützung einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern aller Klimazonen?

Wie beurteilt die Bundesregierung in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro im Juni dieses Jahres?

Wie beurteilt die Bundesregierung Forderungen, die Förderung von Tropenwaldprojekten verstärkt durch personelle und finanzielle Zusammenarbeit und durch Forschungen der deutschen Forstwirtschaft zu begleiten?

Wie hoch ist der derzeitige Anteil an dem Gesamtvolumen der Tropenwaldförderungen, der für derartige Vorhaben aufgewendet wird?

2. Welche Möglichkeiten sieht die Bundesregierung, die MOE-Staaten bei der Umgestaltung des Forst- und Holzsektors zu unterstützen?
3. Wie beurteilt die Bundesregierung die politische Wirksamkeit des forstlichen Berichtsteils im Agrarbericht?
4. Wie beurteilt sie Forderungen nach einem eigenständigen Forstbericht der Bundesregierung?
5. Welche Publikationen setzt die Bundesregierung zur Information über Wald, Forstwirtschaft und Holzwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland ein?

Bonn, den 9. Dezember 1992

Egon Susset
Richard Bayha
Peter Bleser
Peter Harry Carstensen (Nordstrand)
Albert Deß
Carl-Detlev Freiherr von Hammerstein
Dr. h. c. Adolf Herkenrath
Siegfried Hornung
Ulrich Junghanns
Bartholomäus Kalb
Hans-Ulrich Köhler (Hainspitz)
Dr. Rudolf Karl Krause (Bonese)
Günter Marten
Karl Stockhausen
Günther Schartz (Trier)
Simon Wittmann (Tännesberg)
Dr. Immo Lieberoth
Jochen Borchert
Hartmut Büttner (Schönebeck)
Susanne Jaffke
Dr. Wolfgang Götzer
Heinz-Jürgen Kronberg
Helmut Lamp
Karl-Josef Laumann
Walter Link (Diepholz)
Dr. Hedda Meseke
Dr. Reinhard Meyer zu Bentrup
Rosemarie Priebus
Dr. Albert Probst
Dr. Peter Ramsauer
Hans Peter Schmitz (Baesweiler)

Joachim Graf von Schönburg-Glauchau
Reinhard Freiherr von Schorlemer
Heinrich Seesing
Elke Wülfing
Ulrich Adam
Dr. Walter Franz Altherr
Anneliese Augustin
Dr. Wolf Bauer
Meinrad Belle
Dr. Maria Böhmer
Gertrud Dempwolf
Renate Diemers
Werner Dörflinger
Dr. Karl H. Fell
Leni Fischer (Unna)
Erich G. Fritz
Hans-Joachim Fuchtel
Martin Göttching
Klaus-Jürgen Hedrich
Manfred Heise
Ernst Hinsken
Karin Jeltsch
Dr.-Ing. Rainer Jork
Dr. Egon Jüttner
Dr.-Ing. Dietmar Kansy
Volker Kauder
Peter Kittelmann
Günter Klein (Bremen)
Thomas Kossendey
Dr.-Ing. Paul Krüger
Christian Lenzer

Editha Limbach
Sigrun Löwisch
Julius Louven
Heinrich Lummer
Theo Magin
Dr. Dietrich Mahlo
Erwin Marschewski
Dr. Günther Müller
Engelbert Nelle
Klaus Riegert
Kurt J. Rossmanith
Dr. Christian Ruck
Helmut Sauer (Salzgitter)
Trudi Schmidt (Spiesen)
Wilfried Seibel
Dr. Klaus-Dieter Uelhoff

Alois Graf von Waldburg-Zeil
Dr. Bertram Wiczorek (Auerbach)
Dr. Roswitha Wisniewski
Michael Wonneberger
Dr. Wolfgang Schäuble, Dr. Wolfgang Bötsch und Fraktion

Günther Bredehorn
Dr. Olaf Feldmann
Ulrich Heinrich
Birgit Homburger
Dr. Werner Hoyer
Jürgen Koppelin
Günther Friedrich Nolting
Johann Paintner
Lisa Peters
Dr. Hermann Otto Solms und Fraktion

